

**Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen —  
durch den Geist Gottes verbunden  
am Buß- und Betttag, 17. November 2021**

**Kerze anzünden**

**(Stille)**



**Gebet**

Guter Gott, auf meinem Bildschirm jagt eine Nachricht die nächste.

Schreckensmeldungen, wohin ich auch klicke.

Wie oft ich schließe, öffne, nichts ist gut.

Guter Gott, trotz allem rufe ich zu dir.

Ich erbitte deinen Trost, deine Zusage.

Lass mich spüren: Du bist da.

Das tut mir gut. Auch wenn noch längst nicht alles gut ist.

Durch deinen Heiligen Geist sind wir miteinander verbunden und feiern Gottesdienst, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

## **EG 432 Gott gab uns Atem**

### **Schriftlesung: Markus 7,31-37**

Und als Jesus wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege.

Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: „Hefata!“, das heißt: „Tu dich auf!“

Und sogleich taten sich seine Ohren auf und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig. Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.

Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: „Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.“

### **Impuls von Pfr. Frank Weber, Kassel**

Alles wieder gut! Das war ein Tag! Die Leute um mich herum kamen nicht aus dem Staunen heraus und auch ich selbst war völlig überwältigt. Sie redeten durcheinander, aber man konnte immer wieder dasselbe heraushören: „Wie gut ist alles, was er getan hat. Er macht, dass die Tauben hören und dass die Stummen reden können.“

Ob sie mit „er“ Gott meinten oder Jesus von Nazareth war gar nicht so ganz klar und vielleicht auch unwichtig. Eines aber ist mir klar geworden: Wenn alles wieder gut ist, dann ist das ein Wunder.

Ich konnte hören und reden! Das erste Mal war da Vogelgesang und das Lachen der Menschen um mich herum. Das erste Mal konnte ich richtig sagen, wie es mir geht. Es war wunderbar. Ich stand nicht mehr still im Abseits, sondern war nun mitten drin wie alle anderen. Ich gehörte dazu, konnte mitreden, konnte andere verstehen und mich mitteilen.

Ja, an diesem Tag war alles gut. Und natürlich auch noch die nächsten Tage. Was war die Freude groß bei meinen Freunden, die mir schon mein ganzes Leben lang geholfen und mich schließlich zu Jesus hingeschleppt hatten, als sie hörten, dass der Wundertäter aus Nazareth in unserer Gegend war. Meine Familie konnte es kaum glauben, als wir zu Hause ankamen. Alles war anders. Das war toll – und doch auch ein Problem.

Nach ein paar Tagen merkte ich, wie ich unzufrieden wurde. Ich war die Stille gewohnt, und jetzt: eine ständige Geräuschkulisse und jeder wollte mit mir sprechen. Ich war völlig überfordert. So vieles musste ich völlig neu lernen. Ich musste mich ganz neu erfinden, musste einen neuen Platz im Leben finden. Und meine Familie und Freunde nervten.

Ständig wollten sie mir helfen, wie früher. Ich fühlte mich wie ein Kleinkind, das keinen Schritt allein gehen durfte. Schließlich explodierte ich und es kam zum Streit. Das war alles unheimlich anstrengend.

Und so dankbar ich Gott in den ersten Tagen war, keimten doch die Zweifel in meinem Herzen auf: Wie gut ist alles ... Wirklich

„alles“? Müsste jetzt nicht alles glatt gehen, nachdem ich Gott in meinem Leben erlebt hatte? Ich war verwirrt!

Aber es hatte sich ja etwas verändert – ich konnte hören: neue und alte Geschichten vom Leben und von Gott.

In der Synagoge hörte ich am Sabbat die Geschichten von der Erschaffung der Welt und dass mein Leben selbst ein großes Wunder ist – trotz aller Herausforderungen. Gott hat mich gewollt, wie ich bin. „Sehr gut“ sagt er über mein Leben – jeden Tag neu. Und nicht nur das! Schon die alten Propheten malen uns große Hoffnungsbilder vor Augen von einem Leben mit Gott, von ewigem Leben, in dem dann wirklich alles gut sein wird. Das reißt mich heraus, wenn ich mal wieder das Gefühl habe: „Egal was du machst, am Ende ist doch alles umsonst.“

Ich hörte Geschichten von Gott, alte und neue, und erfuhr etwas über mein Leben. Ich selbst hatte ja eine neue Geschichte mit Gott erlebt, nicht einfach eine Erfolgsgeschichte, die keine weiteren Tiefpunkte mehr kennt, sondern eine Heilungsgeschichte, in der Gott etwas in meinem Leben wieder heil und ganz und gut gemacht hat. Immer wenn ich mich an diese Geschichte erinnere, macht sie mir Mut für neue Herausforderungen und gibt mir Kraft Dinge anzupacken. Gott

kann Dinge wieder gut machen, selbst wenn ich sie zerbrochen habe. Als nächstes habe ich mir vorgenommen wieder auf meine Freunde und meine Familie zuzugehen und ... ich werde dann einfach leise fragen: „Alles wieder gut?“

AMEN.

**EG 352 Alles ist an Gottes Segen**

1. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen  
über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt,  
der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.

2. Der mich bisher hat ernähret und mir manches Glück bescheret,  
ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderbar geführet  
und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3. Sollt ich mich bemühen um Sachen, die nur Sorg und Unruh  
machen  
und ganz unbeständig sind? Nein, ich will nach Gütern ringen,  
die mir wahre Ruhe bringen, die man in der Welt nicht find't.

Text: Nürnberg 1676, Melodie: Johann Löhner 1691; bei Johann  
Adam Hiller 1793

### **Fürbittengebet und Vaterunser**

Vertrauen, Halt finden und zusammenhalten,  
die Sehnsucht nicht aufgeben, dass alles wieder gut wird.  
Das brauchen wir. Doch manchmal fällt uns das schwer.  
Darum bitten wir:

Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst es gut.

Gute Eltern sein, für die Kinder sorgen.

Gute Kinder sein, für die Eltern sorgen.

Gute Freunde sein, Freundschaften pflegen.

Das wollen wir. Doch manchmal fällt uns das schwer.

Darum bitten wir:

Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst es gut.

Den Alltag meistern im Beruf.

Auf einem Baugerüst stehen in großer Höhe.  
Einen Bus voll Kinder in die Schule fahren.  
Gesundes Brot backen. Verträge machen.  
Nichts geht ohne Vertrauen, dass es gut wird.  
Darum bitten wir:  
Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst es gut.

Deutschland nach der Wahl:  
Corona, Klimawandel, Arbeitsplätze und gerechte Verhältnisse.  
Wieviel Misstrauen ist da! Vieles liegt im Argen.  
Doch wo bin ich gefragt? Was kann ich tun, dass es gut wird?  
Darum bitten wir:  
Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst es gut.

Über den Tellerrand hinausschauen. Andere Länder sehen.  
Die Not wahrnehmen. Brennende Wälder, Überschwemmungen.  
Es gibt nur eine Welt für alle. Kann alles wieder gut werden?  
Darum bitten wir:  
Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst es gut.

In der Stille vertrauen wir dir an, was unsere Herzen bewegt:

### *Stille*

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.  
AMEN.

## **Segen**

*Der Herr segne dich und behüte dich.*  
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.  
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen  
und die Kraft, neue Wege zu gehen.  
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen.

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir  
gnädig.*  
Gott sei Licht auf deinem Wege.  
Er sei bei dir, wenn du Umwege und Irrwege gehst.  
Er nehme dich bei der Hand  
und gebe dir Zeichen seiner Nähe.

*Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.*

Ganzsein von Seele und Leib.  
Das Bewusstsein der Geborgenheit.  
Ein Vertrauen, das immer größer wird  
und sich nicht beirren lässt.  
So segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
AMEN.

**(Stille)**

**Kerze löschen**

*(Zusammengestellt von Pfrin. Annette König, Kirchspiel  
Nentershausen)*